



Städt. Raphael-Schule - Kaustinenweg 1 - 40670 Meerbusch

An die erste Beigeordnete
der Stadt Meerbusch
Frau
Angelika Mielke-Westerlage

Förderschule
Förderschwerpunkt Lernen
Die Schulleitung
Kaustinenweg 1
40670 Meerbusch
Tel.: 02159/8144-0
Fax: 02159/8144-13
raphael@meerbusch.de

Meerbusch, den 19.09.2012

Sehr geehrte Frau Mielke-Westerlage,

auf der gestrigen Schulkonferenz wurde folgende
Stellungnahme als Beschluss der Schulkonferenz verabschiedet:

- siehe Anlage Stellungnahme der Schulkonferenz –

die Elternvertreter baten darüber hinaus um die zusätzliche Veröffentlichung der
folgenden Stellungnahme seitens der Elternschaft:

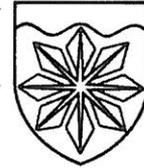
- siehe Anlage Stellungnahme der Elternschaft –

Ich möchte Sie bitten, die Stellungnahme der Schulkonferenz auf der
Schulausschusssitzung zu verlesen und **diese als Beschluss der Schulkonferenz**
deutlich zu machen.

Darüber hinaus möchte ich Sie bitten, die Stellungnahme der Elternschaft ebenfalls
zu verlesen und diese als Stellungnahme der Elternschaft kenntlich zu machen.

Mit freundlichen Grüßen

A. Hellmich
- Schulleitung -



Die Schulkonferenz unserer Städt. Raphaelschule gibt bezüglich der Entscheidung der Stadt Meerbusch, unsere Städt. Raphaelschule am Ende des Schuljahres aufzulösen, folgende Stellungnahme ab:

Sehr geehrte Frau Vorsitzende Kox,
sehr geehrte erste Beigeordnete Frau Mielke-Westerlage,
sehr geehrte Damen und Herren,

die geplante Entscheidung, unsere Städt. Raphaelschule zum Ende des Schuljahres 2012/13 aufzulösen, nehmen wir mit Bestürzung und Betroffenheit zur Kenntnis.

Uns allen ist klar, dass unter den gegebenen Umständen
– die Schülerzahlen werden prognostisch im Schuljahr 2013/14 unter der Mindestgröße der Ausnahmegenehmigung von 72 Schülerinnen und Schülern liegen und dem fortschreitenden Elternwunsch der gemeinsamen Beschulung im Rahmen der Inklusion –
keine Möglichkeit eines Fortbestandes unserer Raphaelschule in Meerbusch besteht.

An der Weiterentwicklung und der Ausgestaltung unserer Raphaelschule haben wir seit Jahren aktiv mitgewirkt.

Die Entwicklung unserer Raphaelschule bezüglich der Schülerzahlen und der damit verbundenen Sicherung des Schulstandortes Meerbusch für unsere Schülerschaft haben wir ebenso intensiv wie besorgt verfolgt.

Uns allen war klar, dass ohne eine Erweiterung bzw. den Ausbau unserer Raphaelschule kein Fortbestand möglich sein wird.

Dies ist nun der Fall.

Betroffen macht uns, dass alle Bemühungen unserer Schule - bereits deutlich vor der Aufforderung des Landes zur Umsetzung der Inklusion - unsere Raphaelschule zukunftssicher weiter zu entwickeln und den Standort in Meerbusch zu sichern nicht umgesetzt wurden bzw. nicht umgesetzt werden konnten.

Erwähnt werden muss der deutliche und immer wieder vorgetragene Bedarf unserer Raphaelschule, die Schule mit den Förderschwerpunkten Sprache und Emotionale und soziale Entwicklung zu erweitern. Ebenso wurde versucht, Angebote für schulpflichtige Schulverweigerer einzurichten.

Umso betroffener macht uns die Tatsache, dass diese Schulentwicklung nun an einem anderen Standort, nämlich in Kaarst, erfolgen soll.

Uns allen, nun auch sicherlich der Öffentlichkeit, ist bzw. wird nun im Rahmen dieses Prozesses deutlich, dass mit der Schließung unserer Raphaelschule, die einzige, speziell für behinderte Schülerinnen und Schüler vorgehaltene Einrichtung in Meerbusch aufgegeben wird.



Jede andere, dem Rhein-Kreis Neuss zugehörige Stadt/ Gemeinde „leistet“ sich eine behinderungsspezifische schulische Einrichtung.

Uns allen ist - ebenso wie unserer Landesregierung - klar, dass wir weiterhin schulische Institutionen für Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen (Förderschwerpunkt Lernen, Förderschwerpunkt Sprache und Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung) vorhalten müssen, die nicht im Rahmen der Inklusion beschult werden bzw. beschult werden können.

Dies soll nun an der Martinusschule in Kaarst umgesetzt werden.

Eine solche behinderungsspezifische schulische Einrichtung hätte der Stadt Meerbusch sicherlich auch weiterhin gut zu Gesicht gestanden.

Es soll mit unserer Raphaelschule eine Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen geschlossen werden, die in der Zusammenarbeit aller Beteiligten einen schulischen Rahmen geschaffen hat, der für die gesamte Schülerschaft, die Elternschaft, alle Kollegen und pädagogischen Mitarbeiter und alle weiteren externen und ehrenamtlichen Personen stets dem Grundprinzip der Offenheit und der Annahme des Gegenübers stand.

Mit der Raphaelschule soll eine Schule in einem professionellen und sich ständig erweiternden Netzwerk von Beschulung und Beratung, die gemeinsam mit ihren außerschulischen Partnern ihr vertrauensvolles Handeln und Tun immer an dem aktuellen und individuellen Förderbedarf des einzelnen Kindes ausgerichtet hat, aufgelöst werden.

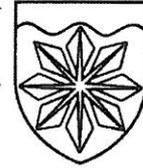
Die überaus professionelle und an den Schülern ausgerichtete Schularbeit wurde im Rahmen der Qualitätsanalyse des Landes NRW 2011 sogar in vielen Teilbereichen mit vorbildlich festgehalten.

Die beachtliche Anzahl der im Bildungsgang Lernen möglichen hohen Bildungsabschlüsse kann für die individuelle und intensive Beschulung und Begleitung ein Zeichen sein.

Mit unserer Raphaelschule soll eine Förderschule aufgelöst werden, die durch ihre Schwerpunktsetzung in den Bereichen Gesundheits-, Sport- und Bewegungsförderung, der Sprachförderung, sowie der außerordentlich breit und individuell aufgestellten Berufsvorbereitung dem Bedarf der Schülerschaft von Klasse 1 bis Klasse 10 jederzeit auf einem nachgewiesenen hohen Standard gerecht wurde.

Die spezifischen Förderangebote in den Teilbereichen Logopädie, Ergotherapie und dem heilpädagogischen Voltigieren banden die neusten therapeutischen Standards in den schulischen Alltag ein und ermöglichten somit eine individuelle Förderung aus einer Hand zur Entlastung der Schülerinnen und Schüler, sowie der Eltern und Erziehungsberechtigten.

Darüber hinaus folgte unsere Raphaelschule dem zunehmenden Bedarf an Betreuungsangeboten über die Primarstufe hinaus mit dem Ausbau bis hin in die obersten Klassenstufen mit alters- und förderspezifischen Angeboten, wie zum Beispiel der Psychomotorik und dem Segeln als Schulsport.



Unabhängig von der Bestürzung über die vorgesehene Schulschließung unserer Raphaelschule, werden wir uns an dem Prozess der Aufnahme an der Martinusschule in Kaarst zum Wohle unserer Schülerschaft bzw. unserer Kinder ebenso aktiv und engagiert beteiligen, wie bisher an der Ausgestaltung unserer Raphaelschule.

Wir werden für unsere Schülerschaft in enger Zusammenarbeit mit der Martinusschule versuchen, all die guten Konzepte, Traditionen und Inhalte unserer Raphaelschule an die neue Schule mitzunehmen.

Für diesen Übergang unserer Schüler an die Martinusschule in Kaarst hoffen wir auf eine größtmögliche Unterstützung seitens der Stadt Meerbusch, so dass unsere Schülerschaft nicht nur eine neue Heimat finden wird, sondern auch die bisherigen Förderbedingungen aufrecht erhalten werden können.

Deshalb fordern wir die Zusage der Stadt Meerbusch, mit den weiteren beteiligten Trägern der Kooperation im Bereich der Förderschule Lernen, Absprachen bezüglich der Übernahme der Ausstattung und Fördermaterialien zu treffen bzw. die Zusage der „neuen“ Trägerschaft, diese Förderbedingungen sicher zu stellen.

Der Standard der Förderung und Beschulung unserer Schülerschaft und der Arbeitsbedingungen des Kollegiums muss gehalten werden.

Dies bezieht sich u. a. auf die Mitnahme bzw. ggf. dann notwendige Neuanschaffung oder Bereitstellung von

- Diagnostikmaterial
- Lehrmaterial
- Raumausstattung
- Schulwege für außerschulische Lernorte
- Schulsozialarbeiterin im Rahmen von BuT
- Berufseinstiegsbegleiter
- Ausstattung besonderer Angebote (z. Bsp. HAMET, BOB, Psychomotorik etc.)
- Schülerspezialverkehr ausgerichtet an der Schülerschaft

Bezüglich der Möglichkeit, den Gemeinsamen Unterricht an einer Grundschule in Meerbusch als Förderort zu wählen, sprechen wir uns eindeutig für den bekannten kurzen Weg für kurze Beine an die Martinusschule in der unmittelbaren Nachbarschaft aus.

Hier kann auf bisher entwickelte Beratungsstrukturen zurückgegriffen werden und die bisherige Kooperation bei der Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf sukzessive erweitert werden.

Die Schulkonferenz der Städt. Raphaelschule Meerbusch

Armin Hellmich
Vorsitz der Schulkonferenz

SCHULPFLEGSCHAFT DER STÄDT. RAPHAEL-SCHULE MEERBUSCH
– DER VORSITZENDE –

MARTIN WISSMANN • Rathausufer 22 • 40213 Düsseldorf

An die Vorsitzende
des Schulausschusses
Frau Renate Kox

An die erste Beigeordnete
der Stadt Meerbusch
Frau Angelika Mielke-Westerlage

An die Mitglieder des
Schulausschusses

**Betr.: Stellungnahme der Schulpflegschaft zur geplanten
Schließung der Städt. Raphael-Schule**

Sehr geehrte Frau Vorsitzende Kox,
sehr geehrte erste Beigeordnete Frau Mielke-Westerlage,
sehr geehrte Damen und Herren,

die uns Eltern mit Schreiben des Schulleiters vom 31. August 2012 mitgeteilte Planung des Schulträgers unsere Städt. Raphael-Schule zum Ende des Schuljahres 2012/13 aufzulösen hat uns Eltern und unsere Kinder, die Schüler, völlig überraschend getroffen und Bestürzung, Betroffenheit, Unverständnis, berechtigte Verärgerung, und eine gewisse Ohnmacht ausgelöst.

Aufgrund der bisherigen Informationslage, die sich anderes als im Falle der Barbara-Gerretz-Grundschule darstellt, wo es nämlich bereits mindestens zu Beginn des Jahres 2012 eine Information zur drohenden Schulschließung gab, konnten wir berechtigt davon ausgehen, dass keine nun offenbar geplante völlig überraschende kurzfristige Abwicklung unserer Schule ansteht. Im Vertrauen auf den Fortbestand der Schule wurden Kinder zu Beginn des Schuljahres 2012/2013 bzw. seit Mai 2012 schweren Herzens auf die Schule gegeben. Dabei haben es sich alle Eltern nicht einfach gemacht, sondern haben nach Beratung durch die Schule bzw. Schulen von allen schlechten

MARTIN WISSMANN

Korrespondenzanschrift:
Rathausufer 22
1. Etage
40213 Düsseldorf
Tel.: ++49(0)211-869 30 28 0
Fax: ++49(0)211-869 30 28 1
E-Mail: wissmann@wissmann-law.de

Privatanschrift:
Thomas-Mann-Str. 23
40670 Meerbusch

Meerbusch/Düsseldorf, den
18.09.2012

Möglichkeiten für Ihre Kinder die vermeintlich Beste „ausgewählt“ und die ortsnahe Förderung der Kinder auf der bestehenden Einrichtung statt einer – bisher noch wenig ausgebauten und von der Ausstattung weitgehend unzureichenden – Inklusion „gewählt“. Insbesondere diese Eltern und Kinder fühlen sich berechtigter Weise um die Wahlmöglichkeit und ihre Zukunftschancen betrogen. Die betroffenen Kinder werden mit der geplanten Entscheidung mindestens um ein Jahr in der Entwicklung zurückgeworfen, da nun ein neuer Wechsel mit neuen Unsicherheiten für die Kinder und einem erneuten Wechsel des schulischen Umfelds verbunden mit einem erheblich beschwerlicheren Schulweg außerhalb der Stadt Meerbusch anstehen soll. Dies betrifft letztlich aber auch alle anderen Schüler der Schule.

Betroffen macht uns, dass alle Bemühungen der Schule unsere Raphael-Schule aber auch die gebündelte Kompetenz zukunftsicher weiter zu entwickeln und eine ortsnahe und für die Entwicklung der Kinder wichtige Beschulung an einem Standort in Meerbusch zu sichern, nicht umgesetzt wurden. Uns Eltern ist dabei auch nicht verständlich, warum unsere Kinder entgegen den Versprechungen der Landesregierung zur Inklusion (koste es was es wolle) eine solche nicht mit zusätzlicher Förderung durch mehr und zusätzlichen Förderunterricht z. B. im Rahmen einer Schwerpunktgrundschule und räumlich angegliederten jetzt neu zu gründenden Sekundarschule mit zusätzlichem Förderschwerpunkt in Meerbusch-Osterath erfahren sollen, was wir vorgeschlagen hatten.

Wir können auch nicht nachvollziehen, dass die Beschulung entgegen allen öffentlichen Versprechungen in einer reichen Stadt wie Meerbusch und in unmittelbarer Nähe zur Landeshauptstadt noch nicht einmal ortsnah erfolgen soll, worauf die Betroffenen einen Anspruch haben. Die Betroffenen erfahren dadurch entgegen der offiziell verlautbarten Konzeption der Landesregierung nicht nur keine Inklusion von Anfang an, sie werden noch schlechter behandelt als bisher. Ihnen wird nämlich aufgrund der nunmehr offenbar geplanten Zusammenlegung mit der Martinus-Förderschule in Kaarst jegliche bisherige Rückführungsmöglichkeit an ein gemeinsames Lernen genommen, da die nun geplante Kreis-„Fördereinrichtung“ nicht mehr in unserer Stadt liegen soll. Die Kaarster Fördereinrichtung wird es noch schwerer haben als bisher, den Kontakt zu den Regelschulen am Ort in Meerbusch zu halten und wird daran auch kein Interesse haben, da sie wegen der offenbar rein auf zahlen gestützten Entscheidungen sonst ja auch um Ihre Schülerzahlen und damit ihren Fortbestand fürchten muss.

Bei genauer Betrachtung stellt sich die nun angedachte „Lösung“ eines Kostenproblems – nicht einer pädagogisch durchdachten Konzeption – offenbar als weitere Not- oder Interimslösung dar. Während wir in Meerbusch eine Schule mit einem relativ modernen Gebäude und nun endlich ausreichend Räumen haben, in die viel nicht nur von der Stadt, sondern auch von Eltern und Sponsoren investiert wurde, handelt es sich bei dem Gebäude der Martinus-Förderschule in Kaarst um ein ca. 100 Jahre altes Gebäude mit entsprechenden Mängeln und schlechterer Ausstattung. Nach Auskunft der dortigen Schulleitung stehen aber noch nicht einmal genug Klassenräume für die zu erwartende Zahl der aufzunehmenden

Schüler im Schulgebäude zur Verfügung, sodass bereits Räume in einer benachbarten Schule angefragt worden sein sollen. Es steht auch kein Physik-/Chemieraum zur Verfügung. Hier wurde in der Raphael-Schule dagegen in den vergangenen Jahren erheblich investiert. Es steht auch kein Sportplatz am Ort der Schule zur Verfügung, der es ermöglichen würde, Sportaktivitäten, die gerade für unsere Kinder eine wichtige Komponente in der schulischen Förderung darstellen, ohne Sonderaufwand ermöglichen würde. Allein dies indiziert für uns, dass es bei der angedachten Lösung nur um ein schnelles vermeintliches Kostensparen geht und dass es sich dabei um eine Notlösung – also um eine weitere Interimslösung – mit unbestimmter Dauerhaftigkeit handelt. Hierfür haben wir keinerlei Verständnis. Eine weitere unsichere und offenbar unausgegrenzte Interimsnotlösung ist unseren Kindern, die eine Planungssicherheit für die schulische Entwicklung dringend benötigen, nicht zumutbar.

Zu erwähnen ist auch, dass es außer für einen Teilbereich für Büderich keine planmäßige direkte Busverbindung von Meerbusch nach Kaarst gibt. Die betroffenen Kinder werden damit ohne Einrichtung einer neuen Buslinie keine zumutbare und realistische Möglichkeit haben, alleinverantwortlich einen Schulweg zu bestreiten und dabei ein für sie überaus wichtiges Erlernen und Herein- und Heranwachsen in die Gesellschaft mit selbständiger und selbstverantwortlicher Fortbewegung haben. Dies mag sich für Sie als Kleinigkeit darstellen, ist aber für Kinder, die es deutlich schwerer haben als andere, sich in der Gesellschaft und Schule zurecht zu finden ein enorm wichtiger Baustein.

Für die betroffenen Schüler und Eltern ist diese geplante plötzliche Schließung ohne geordnete Übergangszeit und ohne eine Konzept zur Überführung in eine Inklusions in eine nicht ortsnahe und die Selbständigkeit der Kinder noch mehr einschränkende weitere Übergangslösung in Kaarst unverständlich, da sie nur einem Kostendiktat folgt aber kein Konzept für eine gezielte und gemeinsame ortsnahe Beschulung und Förderung der Schüler widerspiegelt. Es ist eben etwas völlig anderes, eine Grundschule in Osterrath zu schließen, in deren unmittelbarer Umgebung sich eine zweite Grundschule befindet, als die einzige städtische Fördereinrichtung übergangs- und aus unserer Sicht pädagogisch konzeptionslos kurzfristig zu schließen. Lassen Sie mich zur Klarstellung dabei festhalten, dass es uns nicht darum geht, zwei Förderschulen und Elternschaften gegeneinander auszuspielen, es geht uns auch nicht um Tumult und Opposition, es geht uns aber darum, zeitnah Planungssicherheit zu schaffen und die optimale Lösung für alle betroffenen Kinder zu suchen. Darauf haben unsere Kinder nach den vollmundigen Versprechungen der Politik einen Anspruch.

In diesem Sinne fordern wir von der Politik und allen beteiligten Entscheidungsträgern folgendes ein:

1. Eine Entscheidung muss, gleich wie sie ausgestaltet sein wird, zügig für alle Beteiligten inklusive die Lehrerschaft getroffen werden, damit zeitnah eine Planungssicherheit besteht. Dies schließt zwingend ein, dass die Entscheidung nicht nur kurzfristig, sondern für einen Zeitraum von mindestens 10 Jahren, also die Zeit der Mindestbeschulung unserer Kinder, bestand hat.

2. Die Konzeption für einen Weg in die Inklusion für alle Kinder muss so getroffen werden, dass – wie es die Landesregierung versprochen hat – kein Kind auf der Strecke bleibt. Es muss daher nach Möglichkeiten für unsere Kinder gesucht werden, eine geeignete ortsnahe Beschulung durchzuführen, nicht aber einem kurzfristigem Kostentendikat folgend eine ungeeignete Notlösung zu installieren, bei der unsere Kinder, weil sie noch auf der Schule sind oder gerade auf diese Schule gekommen sind, auf der Strecke bleiben. Die Überlegungen als Grundlage für eine Entscheidung muss aus unserer Sicht daher einschließen:
 - Ist der jetzt angedachte Zeitraum für die Schließung tatsächlich im Sinne der Kinder angemessen? Wir bezweifeln das und sehen nur Kostengründe.
 - Ist die gewählte und angekündigte Lösung einer Zusammenlegung der Raphael-Schule mit der Martinusschule in Kaarst unter Kreisträgerschaft die richtige Lösung? Wir bezweifeln das schon aus den genannten Gründen. Eine Zusammenlegung in Meerbusch wäre schon von den räumlichen Gegebenheiten und der Ausstattung besser.
 - Lässt sich die Inklusion und der besondere Förderbedarf unserer Kinder nicht doch an einem oder mehreren Standorten in Meerbusch mit verstärkter Förderkompetenz durchführen? Wir meinen, dass dies durch eine Angliederung des Lehrkörpers an die neu zu gründende Sekundarschule mit räumlicher Nähe z.B. zur Eichendorfgrundschule als Ort mit Inklusion und paralleler Schwerpunktförderung sinnvoller wäre.
3. Sollte an dem Ziel einer Schulschließung und Zusammenlegung der Raphael-Schule und der Martinusschule (Kaarst) festgehalten werden, sollte schon aus den oben genannten Gründen wegen der besseren räumlichen Gegebenheiten und der Ausstattung eine Zusammenlegung am Standort Meerbusch erfolgen.
4. Sollte unbeirrt unverändert das uns bekannt gegebene Ziel weiterverfolgt und die Raphael-Schule zum Schuljahresende geschlossen werden, sind aus unserer Sicht – ohne Anspruch auf Vollständigkeit mindestens folgende Punkte zu erfüllen:
 - Es muss in der Hand der Eltern und der betroffenen Schulen (Raphael-Schule) und Martinusschule in Kaarst liegen, welche Ausstattung und Materialien an die Martinusschule überführt werden. Wir erwarten, dass keine Verschlechterung der Ausstattung eintritt. Dazu gehört insbesondere, dass
 - Diagnostikmaterial,
 - Lehrmaterial,
 - Raumausstattung inklusive Möbel, elektronische Tafeln, Beamer etc.
 - Physik-/Chemieraum, Werkraum- und Küchenausstattung,
 - sonstige Ausstattung

nach unserer Wahl überführt oder unmittelbar neu angeschafft werden können.

- Dazu gehört auch, dass ausreichende und geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden, die ein flexibles Lernen ohne Kürzung des Lehrplans und der sonstigen schulischen oder außerschulischen Aktivitäten zur Verfügung gestellt werden, was ggf. Investitionen in neue Räumlichkeiten in Kaarst erfordert.

5. Darüber hinaus muss gewährleistet sein, dass

- Schulwege und eine entsprechende Beförderung der Kinder für außerschulische Lernorte und Praktika ermöglicht werden;
- Schulsozialarbeiter/innen im Rahmen von BuT zur Verfügung stehen;
- es Berufseinstiegsbegleiter gibt;
- eine Ausstattung für besonderer Angebote gibt;
- eine ganztägige Lernförderung ermöglicht wird, die in höheren Jahrgängen auch das gewöhnen an echte Arbeitszeiten ermöglicht;
- eine verstärkter Schülerspezialverkehr ausgerichtet an den Bedürfnissen der Schülerschaft und an den pädagogischen Bedürfnissen und nicht am Kostendiktat eingerichtet wird (es müssen morgens mindestens 2 Buszeiten vor Schulbeginn und weitere Fahrzeiten bis in den Nachmittag eingerichtet werden);
- möglichst eine – im Übrigen auch von älteren Bürgern seit langem geforderten – direkte Busverbindung z.B. vom Haus Meer nach Kaarst eingerichtet wird.
- verbleibende Möglichkeiten der Schüler zur Nutzung von regulären öffentlichen Verkehrsmitteln durch Zurverfügungstellung eines Schoko-Tickets während der Schulzeit sichergestellt werden. Dies ist schon deshalb wichtig, weil die Kinder sonst keine Schulfreunde besuchen und auch an Praktika nicht teilnehmen können.

Wir fordern darüber hinaus, dass

- die Lehrerschaft einschließlich des Direktors bis zum Schuljahresende an der Raphael-Schule verweilt und die Schüler engagiert auf den oder die Wechsel vorbereitet;
- Lehrern und Eltern bis spätestens zum Ende dieses Kalenderjahres klar ist, wo sich der Lehrer nach dem Ende des Schuljahres befinden wird. Dies dient der Motivation der Lehrer und der Klarheit für die Eltern, die eine Entscheidung für die Zukunft ihrer Kinder zu treffen haben.

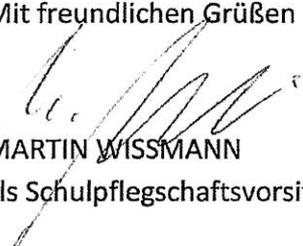
6. Darüber hinaus ist von der Bezirksregierung, dem Schulträger und sonstigen geeigneten Stellen allen Eltern und Schülern der Raphael-Schule zeitnah eine Beratung anzubieten, welche Möglichkeiten zu einem kurzfristigen Wechsel, einem solchen zum Halbjahreswechsel oder spätestens zum Schuljahresende in eine echte Inklusion bestehen. Darauf haben wir alle einen Anspruch und wir fordern auch ein, dass die Schulträger und Schulaufsicht Sorge dafür trägt, dass keine Regelschule sich dem Wunsch eines zeitnahen Wechsels in die Inklusion betroffener Schüler (unserer

Kinder) widersetzt. Die Möglichkeit zu einem sofortigen Wechsel muss insbesondere für die Betroffenen geschaffen werden, die ihr Kind gerade erst auf die Raphael-Schule gegeben haben. Die umfassende und kompetente übergreifende Beratung z. B. durch Stellen der Bezirksregierung mit Information zur Inklusion und das aktive Angebot an alle Eltern hierzu sowie die Möglichkeit, eine Inklusion mit der ggf. nötigen Scherpunktförderung ortsnah in Meerbusch zu erhalten muss aber für alle Schüler bestehen. Darauf haben wir jetzt erst Recht einen Anspruch.

Lassen Sie mich damit schließen, dass wir nicht die Konfrontation, sondern die Mitwirkung für eine zeitnahe und schnelle optimale Lösung für unsere Kinder suchen, die zum großen Teil nicht nur Lernschwächen haben, sondern auch sozial benachteiligt sind. Es geht als um die Unterstützung und Hilfe für die Schwächsten in unserer Gesellschaft, denen es ermöglicht werden muss, den Weg in ein selbstbestimmtes verantwortliches Leben in und für die Gesellschaft zu ermöglichen. An diesem Maßstab sollten wir uns alle messen.

Für konstruktive Gespräche können Sie mich jederzeit über mein Büro oder auch Mobil unter 0171-2111301 erreichen.

Mit freundlichen Grüßen



MARTIN WISSMANN

als Schulpflegschaftsvorsitzender